

Zuchtprogramm Tiroler Bergschaf Stand 15.06.2012 - ENDFASSUNG

1. Zuchtpopulation

Mit Stand vom 1.12.2011 sind im Tiroler Schafzuchtverband 1.714 Zuchtbuchbetriebe gemeldet, die insgesamt 15.448 Zuchttiere halten, davon sind 13.755 weiblich und 1.693 männlich.

Das Zuchtbuch gliedert sich in ein Hauptbuch mit den Abteilungen A, B und C. Tiere mit besonderer Bedeutung für das Zuchtprogramm finden sich im Hauptbuch Abteilung A.

In den Abteilungen sind eingetragen

A	893 Zuchtwidder 6580 Zuchtschafe
B	keine Zuchtwidder 3175 Zuchtschafe
C	800 Zuchtwidder 4000 Zuchtschafe

1.1 effektive Populationsgröße

Anzahl der Zuchtbetriebe: 1.714

Anzahl von Tieren:

Gesamt: 15.448

Weibliche: 13.755

Männliche: 1.693

Die effektive Populationsgröße beträgt:
 $= 4 \times 13.755 \times 1.693 / (13.755 + 1.693) = 6.030$

Im übrigen Bundesgebiet sind 201 Betriebe mit 2742 eingetragenen Zuchttieren in den Abteilungen A und B tätig. Diese betreuen alle die Rasse Tiroler Bergschaf und sind in der folgenden Tabelle aufgelistet. Das Zahlenmaterial wurde von der zentralen Datenbank (Schazi) vom 01.09.2011 übernommen.

	Betriebe	männlich	weiblich
Burgenland	2	2	31
Kärnten	27	17	231
Niederösterreich	10	12	134
Oberösterreich	5	4	39
Salzburg	83	118	809
Steiermark	31	54	933
Vorarlberg	43	29	329
Tirol	1714	893	9.755
Österreich	1915	1129	12.261

1.2 Anbindung an andere Populationen

Die Anbindung an andere Populationen erfolgt durch gegenseitigen Austausch und Einsatz von Zuchttieren, die im Hauptbuch eingetragen sind und aus Populationen anerkannter Zuchtorganisationen stammen.

Der Südtiroler Verband und die Schafzuchtverbände aller Bundesländer außer Wien (haben keine Bergschafe) und Niederösterreich beteiligten sich an den gemeinsamen Zuchtrichtlinien. Im Jahr 2011 sind 17 weibliche und 5 männliche Tiere aus anderen Verbänden derselben Rasse in die Population eingeführt worden.

Beim Tiroler Bergschaf sind keine Fremdgene zulässig.

2. Zuchtziel

2.1 Rassenmerkmale

Das Tiroler Bergschaf ist ein mittelgroßes bis großes Schaf mit schmalem, geramstem, von der Stirn bis zum Nacken durchgehend bewolltem, hornlosem Kopf mit langen, flachen Hängeohren (bis zum Mundwinkel). Gut verwachsene Körperteile, mit tiefem Rumpf, gewölbter Rippe, langem, geradem Rücken, kompakter Schulter und leicht fallendem Becken. Korrekte Beinstellung mit straffer Fessel und geschlossener Klaue. Es hat weiße, schlichte bis gewellte Wolle von mittlerer Feinheit und einer Länge von 4-7 cm bei 2maliger Schur. Die Rasse wird reinweiß gezüchtet und darf keine Pigmente oder Birkaugen aufweisen.

Asaisonaler Brunstzyklus, sehr gute Fruchtbarkeit und hohe Aufzuchtquote, mit gut ausgebildetem und aufgehängtem Euter sowie ausgeprägtem Mutterinstinkt. Durch seine Steig- und Trittsicherheit ist es alptüchtig. Frühe bis mittlere Zuchtreife, besonders geeignet als Mutter zur Kreuzungszucht mit Fleischrassen.

Körpermaße:	Schafe	Widder
Gewicht	70-110 kg	80 -130 kg
Widerristhöhe	70-90 cm	80-100 cm

2.2. Leistungszucht

Hauptleistungsmerkmale:

- Fruchtbarkeit und
- Exterieur

2.3. Erbfehler:

- Fisch- und Saumaul
- Hornansatz
- Birkauge
- Pigment

3. Zuchtmethode

Die einzig zulässige Zuchtmethode ist die Reinzucht.

Es sind keine Fremdassen im Hauptbuch zugelassen. Der maximale Genanteil von Fremdassen beträgt somit 0.

4. Zuchtbuch

4.1. Aufbau des Zuchtbuchs

Das Zuchtbuch gliedert sich in ein Hauptbuch mit den Abteilungen A, B und C. Rangfolge und Leistungskriterien sind in der Zuchtbucheinteilung geregelt (siehe Beilage)

4.2. System der Tierkennzeichnung:

Die Kennzeichnung erfolgt nach den Vorgaben der EU Verordnung EG 21/2004 sowie der Tierkennzeichnungs- und Registrierungsverordnung in der jeweils gültigen Fassung und wird vom Züchter selbst durchgeführt.

Die Kennzeichnung erfolgt mit jeweils einer Ohrmarke am linken und rechten Ohr.

Die Kennzeichnung muss vom Züchter in den ersten sieben Lebenstagen erfolgen.

Es steht jedem Züchter frei, eine Ohrmarke in Form einer elektronischen Ohrmarke zu verwenden.

4.3. System der Aufzeichnungen im Zuchtbuch

Das Zuchtbuch wird elektronisch bei der ZuchtData EDV-Dienstleistungen GmbH, Dresdner Straße 89/19, 1200 Wien geführt, wobei alle notwendigen Angaben und Änderungen in einer zentralen Datenbank gespeichert werden. Die Erfassung und Aufbereitung der Daten im Zuchtbuch wird durch die Zuchtorganisation selbst durchgeführt. Es enthält mindestens folgende Angaben:

- Ohrmarke des Zuchttieres(=Lebensnummer)
Die Ohrmarke des Zuchttieres (2 idente Ohrmarken am linken und rechten Ohr nachdem Prinzip der Lebensnummernvergabe oder bei elektronischer Kennzeichnung mit 2 identen Ohrmarkennummern am linken und rechten Ohr, wovon eine Ohrmarke elektronisch ausgeführt ist).

Die Art der Kennzeichnung wird im Zuchtbuch vermerkt:

- Name des Tieres
- Name der Rasse
- Belegdatum mit Angabe des Vätertieres
- Geburtsdatum
- Geburtstyp
- Totgeburten/Verendete Lämmer innerhalb von 48 Stunden ab Geburt
- Geschlecht
- Name und Anschrift des Züchters
- Name und Anschrift des Halters und Haltungsort
- Zugangs- und Abgangsdatum
- Alle bekannten Vorfahrensgenerationen
 - Ohrmarke des Zuchttieres
(Die Ohrmarke des Zuchttieres (2 idente Ohrmarken am linken und rechten Ohr nach dem Prinzip der Lebensnummernvergabe oder bei elektronischer Kennzeichnung mit 2 identen Ohrmarkennummern am linken und rechten Ohr, wovon eine Ohrmarke elektronisch ausgeführt ist).
 - Name des Tieres
 - Lebensnummer
 - Name der Rasse
 - Geburtsdatum
 - Geburtstyp

➤ Geschlecht

- Einstufung im Zuchtbuch (Hauptbuch-A/B/C bzw. Vorbuch)
- Ergebnis der Abstammungskontrolle, Eintrag der Tagblattnummer (falls vorhanden)
- Ergebnisse der Leistungsprüfungen
- Prämierungsergebnisse
- Geburtsdaten von Nachkommen
- Erbfehler
- Ausstellungsdatum und Empfänger von Zuchtbescheinigung

Um die Nachvollziehbarkeit zu gewährleisten, wird bei allen Änderungen im Zuchtbuch das Datum und die durchführende Person automatisch dokumentiert und abgespeichert.

4.4. Melde- und Erfassungssystem

4.4.1. Aufgaben des Züchters:

⇒ Die Meldung des Züchters direkt an den Zuchtverband erfolgt elektronisch (Herdenmanager) bzw. schriftlich über den Zuchtbuchführer innerhalb von 90 Tagen und enthält folgende Angaben:

- Ohrmarkennummer des Zuchttieres
- Bezeichnung der Rasse und der Tierart
- Geburtsdatum des Zuchttieres
- Geburtstyp des Zuchttieres
- Geschlecht des Zuchttieres
- Totmeldung
- Ohrmarkennummern der Elterntiere
- Name und Anschrift des Züchters

⇒ Meldung des Züchters an den Zuchtverband mittels „Verbringungsmeldung“ schriftlich oder elektronisch (Herdenmanager) innerhalb von 90 Tagen enthält folgende Angaben:

- Datum des Zu- und Abganges von Zuchttieren mit Ohrmarkennummer
- Name und Anschrift des Züchters

⇒ Missbildungen, und Erbfehler sind vom Züchter schriftlich an den Zuchtbuchführer oder elektronisch (Herdenmanager) an den Verband mit der „Ablammeldung“ zu melden.

4.4.2. Aufgaben des Zuchtverbandes:

Erfassung von

- allen bekannten Vorfahrensgenerationen
- Ohrmarke und Name der Eltern des Zuchttieres
- Geburtsdatum, Geburtstyp und Geschlecht der Eltern
- die Einstufung des Zuchttieres im Zuchtbuch
- Exterieurbewertungen
- Leistungsdaten der Eltern
- Ausstellungsergebnisse
- Tierbewegung

- Tagblattnummer der DNA Genotypen Analyse (Abstammungskontrolle)
- Datum und Empfänger der ausgestellten Zuchtbescheinigung

Die Eintragung der Daten im Zuchtbuch findet spätestens 6 Monate nach Eintritt des Ereignisses statt. Die für die Eintragung relevanten Unterlagen werden mindestens 5 Jahre aufbewahrt.

Bei einer Abstammungsüberprüfung mittels DNA sind diese Unterlagen mindestens bis zum Abgang des Tieres aus dem Zuchtbuch aufzubewahren.

4.5. Interne Kontrolle

4.5.1. Plausibilitätsprüfung

Die Meldungen des Züchters an den Zuchtverein werden vom Zuchtbuchführer erfasst und an den Verband schriftlich oder elektronisch übermittelt. Die Daten werden vom Verband auf Vollständigkeit und Plausibilität kontrolliert und erfasst. Im Zuge der elektronischen Erfassung (Herdenmanager) der Abstamm-Daten wird eine Plausibilitätskontrolle (Erstlammalter, Zwischenlammzeit, Inzucht) durch das EDV-Programm (Schazi) durchgeführt. Nicht plausible Daten werden vom Verband an den Meldebetrieb zur Korrektur zurück gesandt. Die Zuchtdokumente werden von den berechtigten Personen der Zuchtorganisation kontrolliert und unterfertigt.

4.5.2. Abstammungskontrolle

Die Abstammungskontrolle wird durch eine DNA- Analyse durchgeführt.

Bei allen Widdern der Zuchtbuchabteilung A wird für die Abstammungskontrolle bei der Exterieurbewertung eine Gewebeprobe entnommen.

Bei mindestens 5 % der in die Abteilung A eingestuften Zuchtwidder, sowie bei 1% der jährlich in die Abteilung A neu eingestuften weiblichen Zuchtschafe wird die Abstammung väterlicherseits überprüft.

Bei Haltung von mehreren Widdern in einer Herde ist eine Abstammungsüberprüfung bei allen Nachkommen die in das Zuchtbuch eingetragen werden sollen, zwingend vorgeschrieben.

5. Leistungsprüfung

5.1. Hauptleistungsmerkmale

- Fruchtbarkeit
- Exterieur

5.1.1. Fruchtbarkeit

Das Leistungsmerkmal Fruchtbarkeit wird in Form des Aufzuchtindex (AI) dargestellt. Der Aufzuchtindex ist eigentlich ein Zuchtwert. Als solcher beinhaltet er den Durchschnitt der geborenen und aufgezogenen Lämmer und umfasst insgesamt vier weitere Hilfsmerkmale:

- **Erstablammalter** (Zeitspanne von der Geburt bis zur ersten Ablammung des Tieres, Angabe in Tagen.)
- **Zwischenlammzeit** (Die Zeit von der letzten bis zur nächsten Ablammung, Angabe in Tagen.)
- **Geburstyp** (E = Einling, Z = Zwilling, D = Drilling, V = Vierling, F = Fünfling)
- **Lämmerverluste** (Anzahl der geborenen und aufgezogenen (über 48 Stunden), lebenden Lämmern)

5.1.2. Methode

Die Basisdaten für den Aufzuchtindex werden im Feld erhoben. Die Berechnung erfolgt nach Eingabe der Basisdaten EDV unterstützt im Büro der Zuchtorganisation.

5.1.3. Erfasste Tiergruppen

Der Aufzuchtindex wird bei allen im Zuchtbuch eingetragenen Tieren berechnet

5.1.4 Zeitlicher Aspekt

Der Aufzuchtindex wird bei weiblichen Tieren nach jeder Ablammung und bei männlichen Tieren jährlich errechnet.

5.2. Exterieur

- Das Exterieur ist das äußere Erscheinungsbild des Tieres und wird an Hand von Hilfsmerkmalen beurteilt.
- Die Exterieurbewertung erfolgt durch ausgebildetes Zuchtverbandspersonal oder geschulte Bewerter.

5.2.1. Hilfsmerkmale

- Typ
- Rahmen
- Form
- Fundament
- Wolle
- Bemuskelung

Ergebnisdarstellung

Für alle Hilfsmerkmale werden Noten von 1- 9 vergeben. Aus diesen Noten ergibt sich mit Ausnahme der Bemuskelungsnote die Exterieurklasse (siehe Tabelle Seite 7-10). Die Bemuskelungsnote wird gesondert ausgewiesen und im Zuchtbuch eingetragen. Sie wird bei allen Tieren in der Zuchtbescheinigung und in den Katalogen ausgewiesen.

Typ

Die Typnote umfasst den Rassetyp, den Ausdruck, Kopf, Ramsung, Ohrausprägung sowie Kopf- und Beinbewollung.

Note	Bezeichnung	Bedeutung
9	ausgezeichnet	Besonders rassetypische Tiere mit hervorragendem Ausdruck, Kopfausprägung und guter Kopf- und Stirnbewollung
8	sehr gut	Tiere die vom Idealtier in einem Beurteilungskriterium leicht abweichen
7	überdurchschnittlich gut	Tiere mit leichten Mängeln
6	gut	Tiere, die im Typ insgesamt noch über dem Durchschnitt liegen
5	durchschnittlich	Im Typ durchschnittliche Tiere
4	ausreichend	Tiere, die in den Typkriterien unter dem Durchschnitt liegen
3	mangelhaft	Tiere, die dem Typ nicht mehr entsprechen
2	schlecht	Tiere mit groben Typfehlern
1	Sehr schlecht	Rassenuntypisch

Rahmen

Die Bewertung des Rahmens bezieht sich auf Körpergröße, Körperlänge, Bemuskelung, Brustbreite, Rippenwölbung und Flankentiefe des Tieres.

Note	Bezeichnung	Bedeutung
9	ausgezeichnet	In Körperlänge, Körpertiefe, Körperbreite, in Widerristhöhe und Rippenwölbung ausgezeichnete Tiere
8	sehr gut	Tiere, die in einem den Rahmen bestimmenden Körpermaß nicht voll entsprechen
7	überdurchschnittlich gut	Tiere, die im Rahmen noch gut entsprechen; übergroße Tiere
6	gut	Tiere, die im Rahmen insgesamt noch über dem Durchschnitt liegen
5	durchschnittlich	Im Rahmen durchschnittliche Tiere
4	ausreichend	Tiere, die in den Körpermaßen unter dem Durchschnitt liegen
3	mangelhaft	Tiere, die im Rahmen nicht mehr entsprechen
2	schlecht	Kleine, schmale und kurze Tiere
1	Sehr schlecht	Zwergwuchs

Form

Bei der Bewertung der Form werden die äußerlichen Formmerkmale von Schulter, Rücken, Becken und Geschlossenheit der Körperpartien beachtet. Die Ausprägung der Hoden bei männlichen Tieren und Euterform bei weiblichen Tieren sowie das Zahnbild werden als Formmerkmal bewertet.

	Bezeichnung	Bedeutung
9	ausgezeichnet	In Schulter-, Rücken- und Beckenausprägung sowie der Geschlossenheit und der Ausprägung der Geschlechtsmerkmale (Hoden und Euter) sowie des Zahnbildes ausgezeichnet
8	sehr gut	Tiere die vom Idealtier in einem Merkmal leicht abweichen
7	überdurchschnittlich gut	Tiere mit leichten Mängeln in der Oberlinie und der Ausprägung der wertbestimmenden Partien
6	gut	Tiere mit mehreren kleinen Mängeln
5	durchschnittlich	Tiere die den Rassendurchschnitt verkörpern
4	ausreichend	Tiere mit stärkeren Mängeln
3	mangelhaft	Tiere mit einem nutzungsbeschränkenden Mangel
2	schlecht	Mehrere große Mängel
1	Sehr schlecht	Grobe, die Tiergesundheit beeinträchtigende Mängel

Fundament

Die Bewertung des Fundaments bezieht sich auf die Ausbildung des Fußwerkes, Beinstellung, Fesselung und Klauenstabilität.

Note	Bezeichnung	Bedeutung
9	ausgezeichnet	Tiere mit ausgezeichnetem Fundament, korrekte Fußstellung und mit elastischem feinen Fuß
8	sehr gut	korrekte Fußstellung, sicheres Fundament
7	überdurchschnittlich gut	Sehr gutes Fundament mit einem leichten Mangel
6	gut	noch überdurchschnittliches Fundament, mit leichten Mängeln
5	durchschnittlich	durchschnittliches Fundament
4	ausreichend	leicht durchtrittig
3	mangelhaft	stark durchtrittig, fesselweich
2	schlecht	Stellungsfehler, fehlgebildete Klauen
1	Sehr schlecht	Stellungsfehler, Spreizklaue, durchtrittig

Wolle

Die Wolle wird nach rassenspezifischen Merkmalen auf Ausgeglichenheit, Feinheit, Dichte und Farbreinheit beurteilt.

Note	Bezeichnung	Bedeutung
9	ausgezeichnet	Im Wollvlies rassetypisch, ausgeglichene mit mittlerer Stapeldichte, glänzende Wolle
8	sehr gut	Tiere, die in einem Wollmerkmal nicht voll entsprechen
7	überdurchschnittlich gut	Tiere, die im Wollkleid noch gut entsprechen
6	gut	Tiere, die im Wollkleid insgesamt noch über dem Durchschnitt liegen
5	durchschnittlich	Im Wollkleid durchschnittliche Tiere
4	ausreichend	Tiere, die im Wollkleid unter dem Durchschnitt liegen
3	mangelhaft	Tiere, die im Wollkleid nicht mehr entsprechen, rasseuntypisch
2	schlecht	Grobe Mängel im Wollkleid
1	Sehr schlecht	Farbfehler im Wollkleid, Hungerwolle

Bemuskelung

Die Bewertung der Bemuskelung bezieht sich auf eine tiefe breite Brust, eine gute Rippenwölbung sowie Fleischigkeit der wertbestimmenden Körperteile. Das sind in erster Linie Schulter, Rücken und Keule.

Dieses Hilfsmerkmal wird bei männlichen und weiblichen Tieren bei der Zuchtbucheinstuflung sowie bei der Nachbewertung bewertet. Die Bemuskelung fließt nicht in die Exterieurklasse ein, sondern wird nur in den Exterieurindex und Gesamtzuchtwert miteinbezogen (diese ist derzeit in Ausarbeitung)

Note	Bezeichnung	Bedeutung
9	ausgezeichnet	In Keule, Rücken und Schulter ausgezeichnet bemuskelte Tiere, mit tiefer breiter Brust.
8	sehr gut	Vollbemuskelte Tiere, mit tiefer breiter Brust
7	Überdurchschnittlich gut	Gut bemuskelte Tiere in allen Körperpartien, mit tiefer breiter Brust
6	gut	Gut ausgebildete Bemuskelung mit leichten Mängeln in allen Körperpartien
5	durchschnittlich	Mehrere leichte Mängel in der Muskelausprägung z.B. etwas kurze Behosung, leicht geschnürte Rippe, nicht zu ausgeprägt in der Brusttiefe
4	ausreichend	Mängel in der Muskelfülle und -größe, z.B. kurze Keule, kurzer und schmaler Rücken, grätig
3	mangelhaft	Mangelhafte Bemuskelung der fleischtragenden Körperteile und grätig
2	schlecht	Schlechte Bemuskelung, kurz und schmal, grätig
1	Sehr schlecht	Muskeldystrophien

5.2.2. Methode

Die Exterieurbeurteilung wird in Form einer Feldprüfung erhoben.

In die Exterieurbewertung werden die Hilfsmerkmale Typ, Rahmen, Form, Fundament, Wolle und Bemuskelung mit einbezogen. Das Hilfsmerkmal Bemuskelung wird ebenfalls bewertet, fließt aber nicht in die Exterieurklasse ein, wird aber für die Berechnung des Gesamtzuchtwertes herangezogen.

5.2.3. erfasste Tiergruppen

Die Exterieurbewertung wird bei allen von den Züchtern vorgestellten Tieren durchgeführt.

5.2.4. zeitlicher Aspekt

Die Exterieurbewertung wird bei allen Tieren, ab einem Alter von 9 Monaten durchgeführt. Eine einmalige Nachbewertung ist bis zu einem Alter von 48 Monaten möglich.

5.2.5. Exterieurklassen

Zur besseren Verständlichkeit der Züchter wird das Bewertungsergebnis in eine Exterieurklasse zusammengefasst und in folgenden Tabellen ausgewiesen:

Exterieurklasse männlich		
Exterieurklasse		
Ia	3x7	2x8
Ib	3x6	2x7
IIa	5x5	

Exterieurklasse weiblich		
Exterieurklasse		
Ia	3x7	2x8
Ib	3x6	2x7
IIa	3x5	2x6
IIb	5x4	

5.3. Weitere Leistungsmerkmale

5.3.1. Prämierungen bei Ausstellungen

5.3.1.1. Hilfsmerkmal

Als Hilfsmerkmal dient die Reihung bei der Ausstellung

Die Ergebnisdarstellung beinhaltet:

- Art der Veranstaltung (Bundes-, Landes-, Gebiets- und Vereinsausstellung)
- Ausstellungsklasse (Ia, Ib, IIa, IIb)
Die Vergabe der Ausstellungsklasse ist in erster Linie eine Exterieurbewertung unter Einbeziehung der vorgeschriebenen Mindestleistungsnormen für die Fruchtbarkeit
- Rangierung innerhalb der Ausstellungsklasse

5.3.1.2. Methode

Die Leistungsmerkmale werden über eine Feldprüfung erhoben

5.3.1.3. Erfasste Tiergruppen

Die Züchter dürfen alle im Hauptbuch eingetragenen Zuchttiere zur Prämierung vorstellen.

5.3.1.4. Zeitlicher Aspekt

Ein Tier darf in einer Ausstellungssaison (halbjährlich) maximal 1 Mal bei jeder Art von Ausstellung vorgestellt werden.

5.3.2. Euter

Euterbewertung wird nur bei Widdermüttern durchgeführt. Bei der Euterbeurteilung wird auf die Euteraufhängung, Strichstellung und Strichstärke geachtet und wird mit Widdermuttertauglich ‚ja‘ oder ‚nein‘ beurteilt.

6. Zuchtwertschätzung

Der Gesamtzuchtwert setzt sich aus den Teilzuchtwerten für Fruchtbarkeit, Exterieur zusammen. Die Zuchtwertschätzung wurde vom Österreichischen Bundesverband für Schafe und Ziegen (ÖBSZ) in Auftrag gegeben und soll 2014 fertiggestellt werden.

6.1 Fruchtbarkeit

Der Aufzuchtindex zur Beschreibung der Fruchtbarkeit eines Schafes wird folgendermaßen berechnet:

$$AI = 100 + fsc \cdot (b_{01} \cdot (nl - nsoll)_{\text{Tier}} + b_{02} \cdot (nl - nsoll)_{\text{Mutter}} + b_{03} \cdot (nl - nsoll)_{\text{v. Großmutter}})$$

wobei:

fsc = Skalierungsfaktor (für Standardabweichung 12 Punkte)

b_{01} , b_{02} , b_{03} die Indexgewichte für die Information des Tieres selbst, seiner Mutter und seiner väterlichen Großmutter

nl = (geborene + aufgezogene Lämmer)/2

$nsoll = \mu + \text{Steigung} \times \text{Alter}$ (= rassenspezifische durchschnittliche Anzahl an Nachkommen zu einem bestimmten Alter); aus vorliegenden Daten geschätzte Regression)

- Der Aufzuchtindex ist eine stark vereinfachte Zuchtwertschätzung.
- Fruchtbarkeitsvergleich in der Population
- Die Indexgewichte für das Tier, seine Mutter und väterliche Großmutter hängen von der Heritabilität des Merkmals ($h^2 = 0,10$), der Anzahl der Leistungsinformationen und der Wiederholbarkeit ($w = 0,30$) ab und können nur gemeinsam abgeleitet werden.
- Die Berücksichtigung des Wertes 100 sowie des rassenspezifischen Skalierungsfaktors fsc ergibt den Aufzuchtindex. Er ist auf ein Mittel von 100 und eine Standardabweichung von 12 Punkten standardisiert.
- Die Bedeutung an Vorfahrenleistungen nimmt mit zunehmender Eigenleistungsinformation ab. Der Aufzuchtindex ändert sich, wenn das Tier selbst, seine Mutter oder seiner väterliche Großmutter ablammt.

Die Berechnung des Aufzuchtindex erfolgt in der österreichweiten zentralen Datenbank (SCHAZI), deren Betreiber der österreichische Bundesverband für Schafe und Ziegen (ÖBSZ) ist. Die Durchführung der Berechnung erfolgt durch die ZuchtData EDV-Dienstleistungen GmbH, Dresdner Straße 89/19, 1200 Wien

Es erfolgt einmal jährlich eine Aktualisierung des AI-Durchschnittswertes über eine vierjährige Referenzperiode (z.B. für AI Durchschnittsvergleichswert 2010 Berechnung – Referenzpopulation 2002 – 2005).

6.2. Exterieurindex

Eine Beschreibung des Exterieurindex ist aufgrund der vorliegenden Unterlagen nicht möglich, ist derzeit jedoch in Ausarbeitung.

Der Exterieurindex setzt sich aus den sechs Hilfsmerkmalen (Typ, Rahmen, Form, Fundament, Wolle und Bemuskelung) zusammen. Die unterschiedliche Gewichtung der einzelnen Hilfsmerkmale ist noch in Ausarbeitung.

6.3. Gesamtzuchtwert

Der Gesamtzuchtwert setzt sich aus den wichtigsten Fruchtbarkeitsmerkmalen (Zwischenlammzeit, Totgeburtenrate) sowie Exterieurmerkmalen (Fundament und Wolle) zusammen.

7. Zuchtverwendung selektierter Tiere

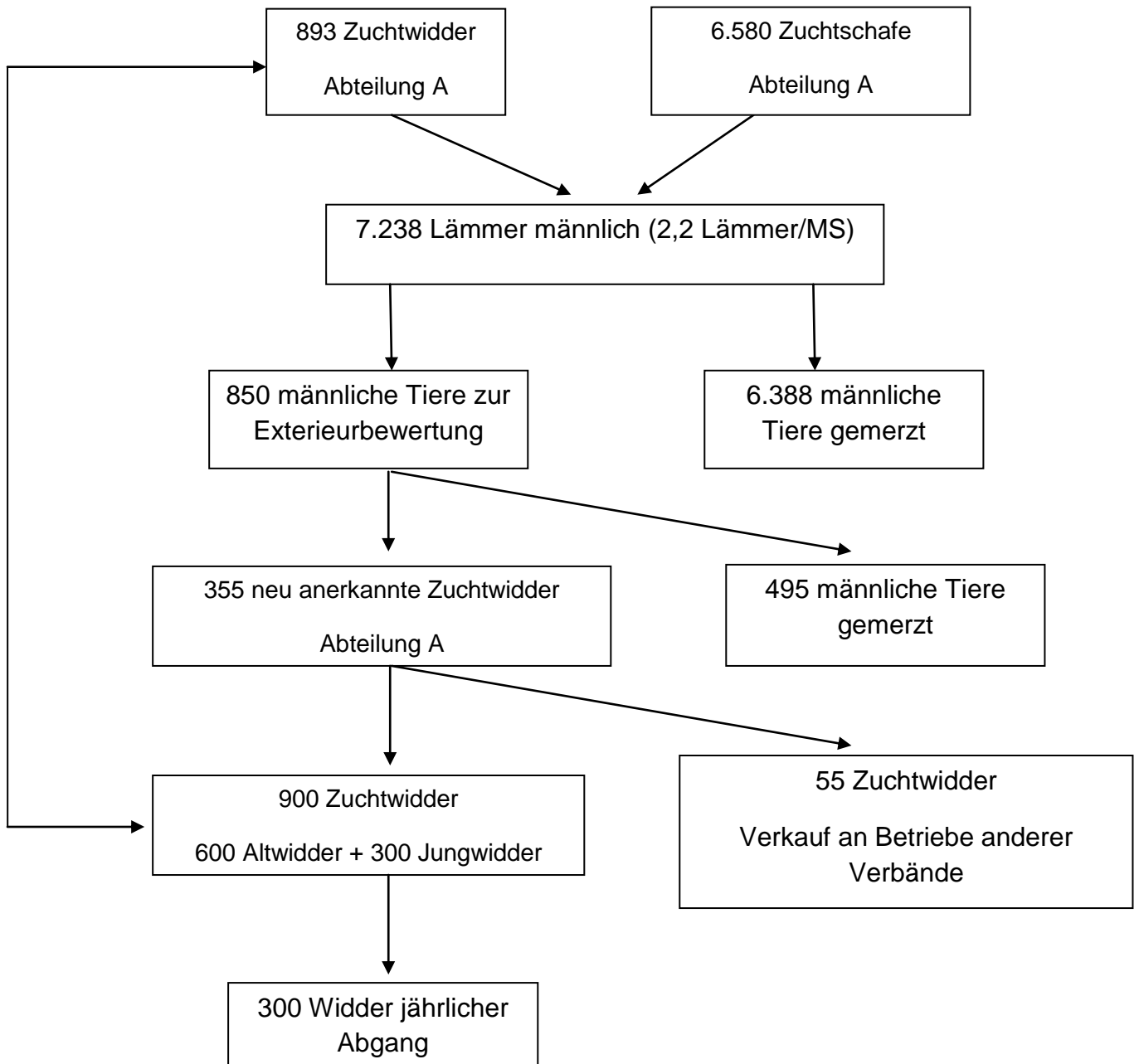
7.1 Selektionsstufen und Abfolge

Die Gesamtpopulation an weiblichen Zuchtschafen beträgt 13.755. Davon sind 6.580 als Widdermütter im Hauptbuch Abteilung A eingetragen, die auf 1.714 Betrieben stehen. Von den geborenen männlichen Tieren werden jährlich ca. 350 Tiere als Vätertiere für den Natursprung selektiert.

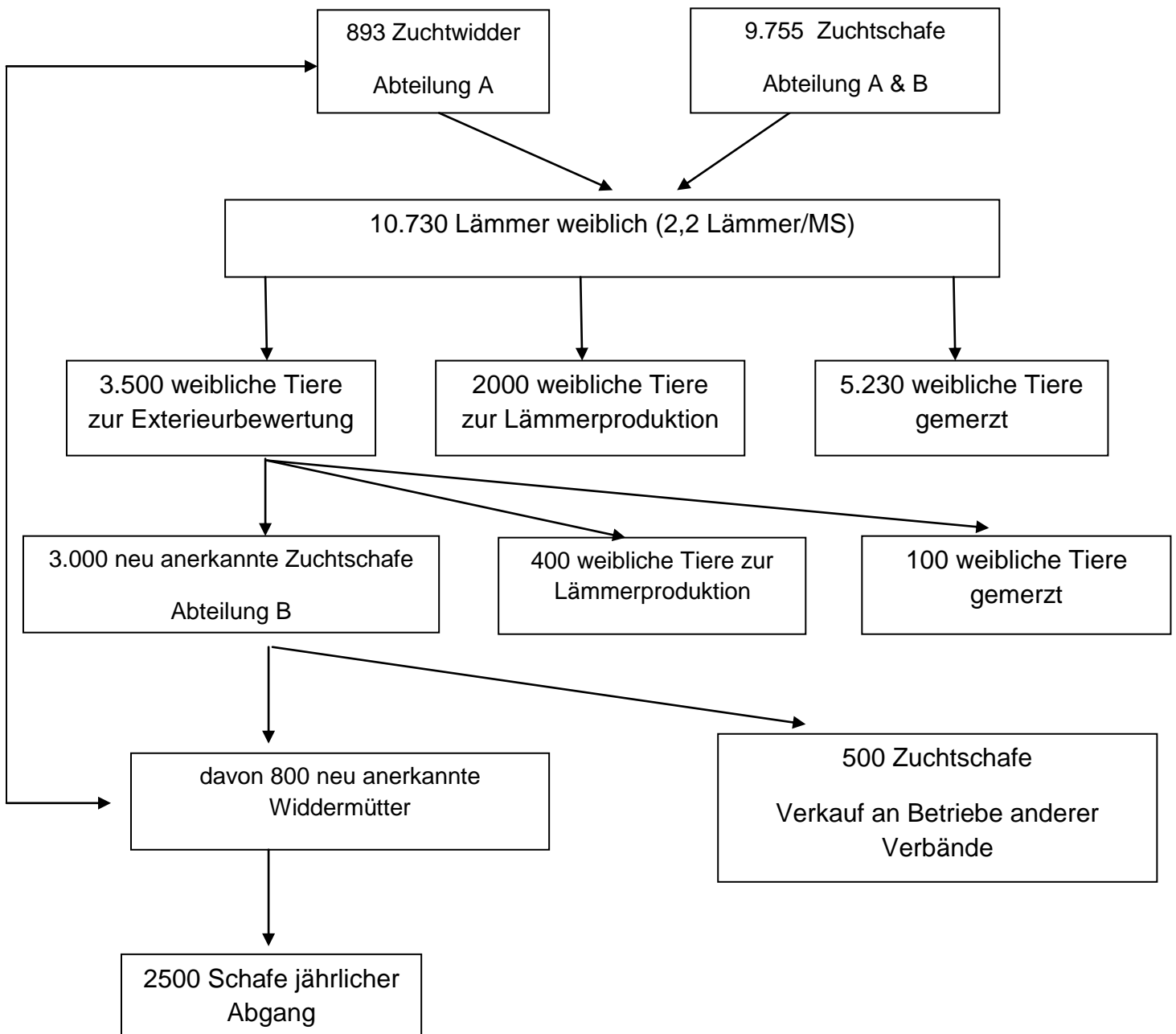
7.2 Anforderungen an eine Widdermutter

- positive Beurteilung des Euters
- mindestens Exterieurbewertung von 3x5 und 2x6
- Mindestbewertung im Typ 6 und Bemuskulung Note 5
- Nachweis eines Ausstellungsergebnisses

7.3. Selektionsstufen und Abfolge: Skizze über den Selektionsablauf / Schema am Beispiel eines Zuchtjahres für männliche Tiere



Selektionsstufen und Abfolge: Skizze über den Selektionsablauf / Schema am Beispiel eines Zuchtjahres für weibliche Tiere



7.4. Umsetzung des Zuchtprogramms

Von großer Bedeutung für die Umsetzung des Zuchtprogramms sind Veranstaltungen, wie zum Beispiel Ausstellungen. Hier erfolgt eine Bewertung und Einreihung der vorgestellten Tiere. Die Einreihung erfolgt nach der Exterieurbeurteilung.

8. Erfolgskontrolle

Für die jährliche Erfolgskontrolle werden die Daten der Populationsentwicklung in der Fruchtbarkeit (AI) aus dem Schazi und die Ergebnisse der Exterieurbewertungen herangezogen.

Die jährlich erhobenen Daten werden in Statistiken zusammengefasst und mit den Daten der Vorjahre verglichen.

Wenn der bereits gute konstante Durchschnitt der Vorjahre gehalten werden kann, zählt dies als Erfolg.

Als Hauptziel gilt es, den Phänotyp, die Vitalität der Rasse und die hohe Fruchtbarkeit zu erhalten.